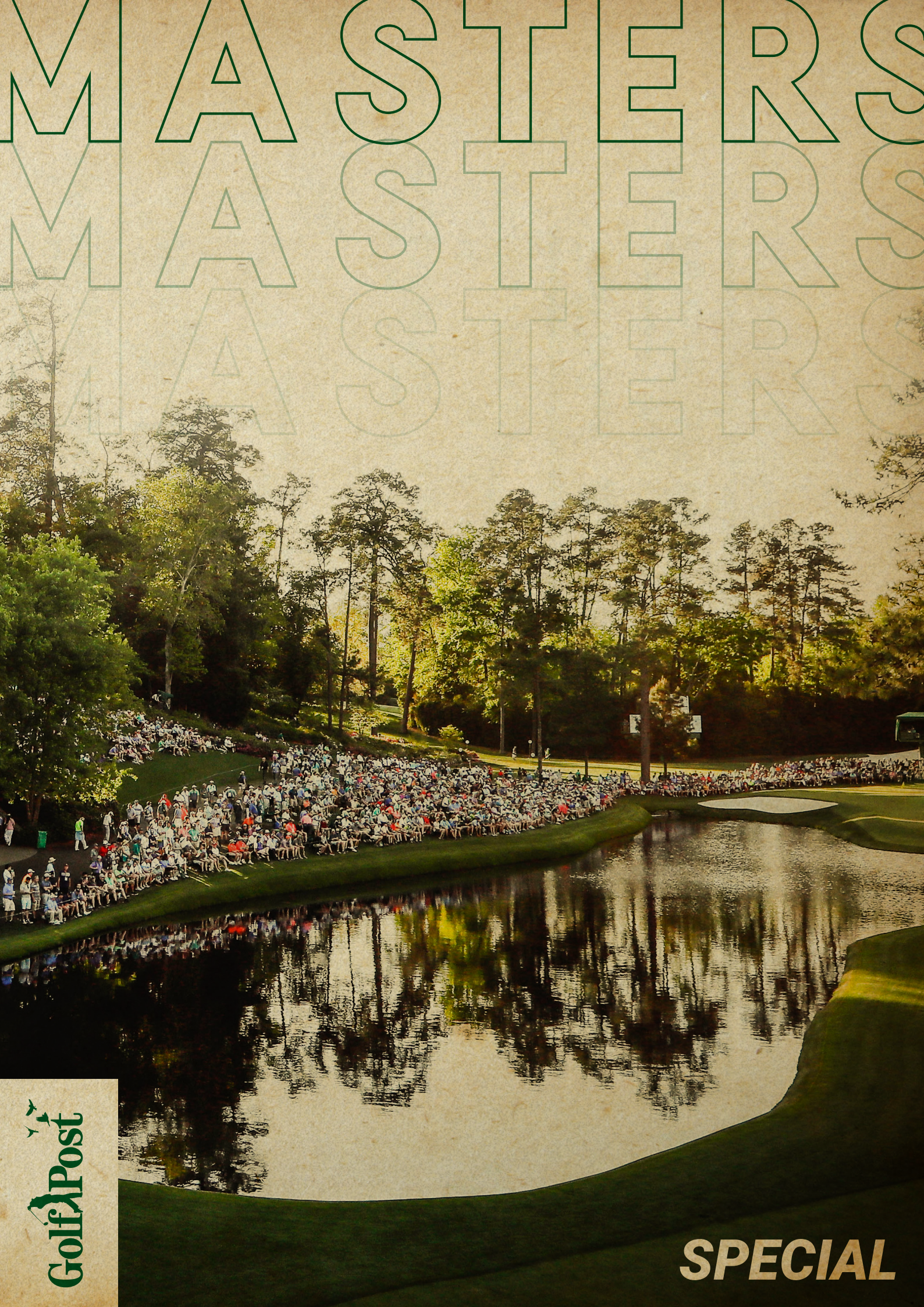
MASTERS



GolfPost

SPECIAL

GolfPost

Vorwort

Liebe Leser,

das Masters 2019 war nicht nur aufgrund seines Siegers ein denkwürdiges Turnier. Aber natürlich machte Tiger Woods' Erfolg es zu einem unvergesslichen Erlebnis und zu einem Event mit sporthistorischen Ausmaßen. Genau deshalb wollen wir die Erinnerung daran mit diesem E-Book lebendig halten. Wir haben die wichtigsten Stationen Tigers auf dem Weg zu seinem fünften Masters-Titel für Sie festgehalten und auch rund um den Mythos des Turniers viele Geschichten, Anekdoten und Wissenswertes zusammengetragen.

Genießen Sie das 83. Masters ein zweites Mal und tauchen Sie ein in die Faszination um das wichtigste Golfturnier der Welt.

TOBIAS HENNIG
CHEF-REDAKTEUR GOLF POST

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

GolfPost

Das Masters

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DES AUGUSTA NATIONAL

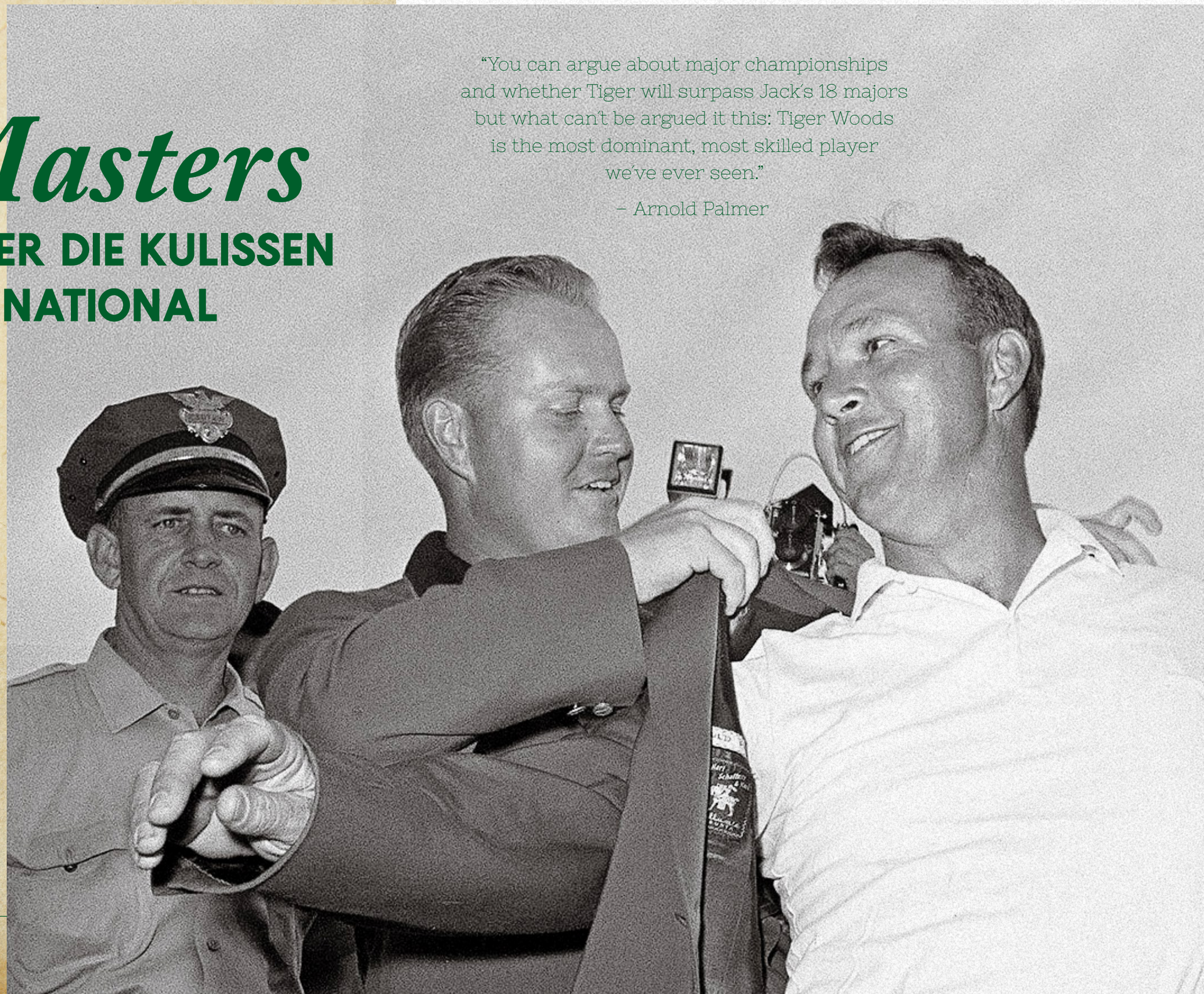
Wenn man die Magnolia Lane runter fährt - was man natürlich als normal Sterblicher nicht darf – und am Clubhaus des Augusta National Club ankommt, ist es als ob man eine ganz eigene Welt betritt. Eine Welt die, ihren eignen Mythos hat. Eine Welt der grünen Jacketts, eine Welt der Super-Reichen, oder zumindest der Super-Einflussreichen. Grüns, die jedes Golferherz schneller schlagen lassen und Fairways bei denen kein einziger Grashalm nicht genau sitzt.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Aber auch in dieser heilen Welt gibt es ab und zu einige weniger schöne Seiten, die sich manchmal sogar als richtige Kontroversen entarten. Angefangen hat es – der Klub und die Kontroversen – mit Clifford Roberts, der zusammen mit Bobby Jones den Klub ins Leben rief. Als reiner Privatclub konnte sich Augusta National Golf Club aussuchen, wen sie als Mitglieder aufnahmen und wen nicht. Für viele, viele Jahre waren es ausschließlich weiße Männer die, eine Einladung erhielten.

"You can argue about major championships and whether Tiger will surpass Jack´s 18 majors but what can't be argued it this: Tiger Woods is the most dominant, most skilled player we´ve ever seen."

– Arnold Palmer



Das diese Situation nicht immer tragbar sein würde, wurde schon relativ früh klar. Doch sorgte Roberts, der den Klub und das Masters Turnier bis 1976 führte, noch kurz vor seinem Abtreten für eine Kontroverse, als er sagte: „So lange ich den Klub führe, werden die Spieler weiß sein und die Caddies schwarz." Lee Elder war 1975 der erste schwarze Golfer, der am Masters teilnahm und erst 1990 wurde mit Ron Townsend ein Schwarzer Mitglied. Das hat Roberts allerdings nicht mehr miterlebt, da er sich 1977 auf dem Par-3 Kurs erschoss. Er war 83 und litt an Krebs.

Frauen mussten noch länger warten

Frauen blieb der Eintritt in den Klub noch viel länger verwehrt. Seit Anfang der Jahrhundertwende wurde es ein richtiges heißes Thema, aber der Club ließ sich nicht unter Druck zwingen, weibliche Mitglieder aufzunehmen. 2012 wurden Condoleezza Rice und Darla Moore als erste weiblichen Mitglieder begrüßt. Aber nicht nur die Mitgliedschaft hat in der Mastersgeschichte für einige Kontroverse gesorgt.

1958 war Arnold Palmer gleich zwei Mal betroffen. Zuerst war er irritiert, weil Ben Hogan nach einer Proberunde nicht gemeinsam mit ihm aß und später, in der vierten Runde, blieb sein Ball am 12. Loch tief im Bunker stecken. Ihm wurde ein Drop untersagt und er spielte ihn aus dem Bunker ,woraufhin er das Loch mit einem Doppelbogey beendete. Daraufhin spielte er das Loch nochmals und schoss ein Par. Offizielle entschlossen sich dann ihm das Par gutzuschreiben. Das wiederum irritierte seinen Spielpartner Ken Venturi so sehr, dass der Zweitplatzierte von 1956, der bei einem Doppel-Bogey Palmers einen Schlag vor ebendiesem gelegen hätte, seinen Rhythmus verlor und am Ende gerade um diese zwei Schläge hinter Arnold Palmer lag.

„Ich glaube wirklich, dass Arnold Palmer falsch lag und ich denke er weiß auch, dass ich es weiß. Deswegen fühle ich mich bis heute mit der Situation nicht wohl," schrieb Ken Venturi noch 2006 in seiner Autobiographie.

Genau 10 Jahre später gewann Bob Goalby das Masters, weil der Spielpartner von Roberto De Vicenzo dem Argentinier fälschlicherweise am 17. Loch ein Par aufschrieb, statt das Birdie, das er wirklich gespielt hatte. De Vicenzo unterschrieb die Karte und war am Ende um den einen Schlag schlechter als Goalby. Im Gegensatz zu Venturi, suchte De Vicenzo keinen Schuldigen, sondern sagte nur: „Was für ein Dummer ich gewesen bin."

Ein dummer Spruch vergrault Sponsoren

Auf dem Platz zeigte Fuzzy Zoeller immer wieder, dass er seinen Golfschwung beherrschte. Was er allerdings weniger gut konnte, war sein Mund-werk zu zügeln. Zoeller, der als Ex-Champion nicht nur eine lebenslange Spielberechtigung besitzt, sondern auch am Champions Dinner teilnehmen darf, fiel 1997 unangenehm durch ein Interview auf. Tiger Woods hatte gerade erstmalig das Masters gewonnen und Zoeller riet ihm: „Er soll nicht gebratenes Huhn, Kohlblatt oder was immer zum Teufel sie sonst anbieten, auf den Speisezettel tun." Obwohl sich Zoeller danach entschuldigte, verlor er zwei seiner großen Sponsoren.

Einige fragwürdige Regelauslegungen beim Masters

2004 spielte "The Big Easy" Ernie Els um den Turniersieg. Am 11. Loch auf der dritten Runde landete sein Ball im Wald und der Südafrikaner wollte einen Drop, bekam diesen jedoch nicht.

Daraufhin fragte er einen anderen Offiziellen, doch auch dieser blieb beim ‘nein’. Daraufhin fragte er den Turnierdirektor und dieser gab ihm dann endlich den Drop, den er wollte. Da Phil Mickelson allerdings am letzten Loch auf der vierten Runde ein Birdie spielte und so um einen Schlag vor Els lag, wurde aus der Geschichte keine große Kontroverse. Rory McIlroy entkam 2009 nur knapp einer Disqualifikation, nachdem er anscheinend aus Ärger nach einem verpassten Bunkerschlag gegen den Sand trat. Er spielte den nächsten Ball auf das Grün, brauchte zwei Putts und unterschrieb im Anschluss ein Doppel-Bogey.

Später musste er nochmals auf den Platz zurück und erklärte, dass er den Sand nur habe glätten wollen. Wären die Offiziellen zu der Erkenntnis gekommen, dass er den Sand habe testen wollen, hätte er zwei Strafschläge bekommen und wäre disqualifiziert worden, weil er ein falsches Ergebnis unterschrieben hätte.

Ähnlich erging es Tiger Woods vor fünf Jahren, als er seinen Ball nach einem Schlag ins Wasser nicht vom richtigen Platz fallen ließ. Auch er unterschrieb seine Karte und verließ den Platz. In seinem Fall entschlossen Offizielle, dass sie schon vor seiner Abfahrt davon wussten und er bekam deshalb ‘nur’ zwei Strafschläge statt einer Disqualifikation. So ist die Geschichte des Masters nicht nur von den schönen Seiten des Augusta National geprägt. Es gibt auch die Schattenseiten – und obwohl diese nicht oft vorkommen, haben auch sie Platz in der Masters Geschichte.

Jüngster Sieger:

21 JAHRE

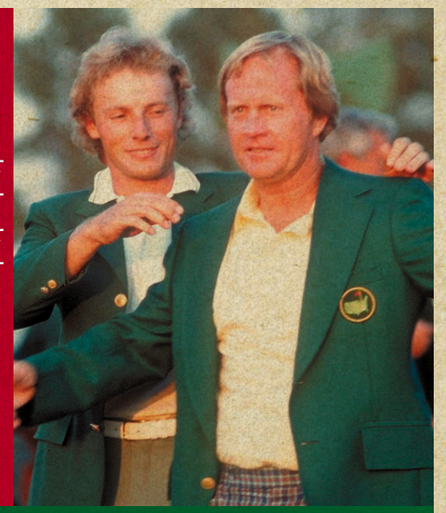
TIGER WOODS

Ältester Sieger:

46 JAHRE

JACK NICKLAUS

Die Champions in Grün



6

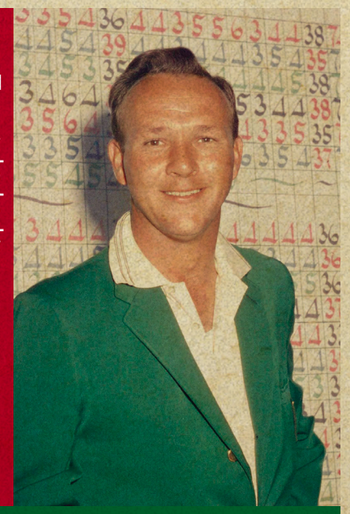
1963
1965
1972
1975
1980

Jack Nicklaus

5

1997
2001
2002
2005
2019

Tiger Woods



4

1958
1960
1962
1964

Arnold Palmer

3 *Jimmy Demaret*
3 *Sam Snead*
3 *Gary Player*
3 *Nick Faldo*
3 *Phil Mickelson*
2 *Bernhard Langer*
2 *Bubba Watson*

Das Grüne Jackett

Beim Masters bekommen die Sieger ein grünes Jackett.
Was zunächst merkwürdig erscheint, hat einfache Gründe.

Mit dem Sieg beim Masters wird ein Golfer in den exklusiven Club der Masters-Gewinner aufgenommen. Symbolisch wird ihm dafür ein Grünes Jackett übergezogen. Dieser Moment, wenn der Turniersieger in die Jacke schlüpft, ist für viele Golfer der beste Moment der gesamten Siegerehrung.

Grünes Jackett als Erkennungszeichen

Diese Tradition besteht seit 1949. Damals wurde zum ersten Mal das Grüne Jackett an den Masters-Sieger verliehen. Zuvor war diese Jacke lediglich das Erkennungszeichen von Mitgliedern des Augusta National Golf Club.

Die waldgrüne Jacke selbst wurde 1937 eingeführt. Damals trugen die Mitglieder des Clubs diese Jacketts während der Turniere, damit Fans und andere Spieler sie leicht erkennen konnten, falls sie Fragen hatten. Das Grüne Jackett war anfangs noch aus einem dicken Stoff und deshalb sehr warm. Daher waren die Mitglieder nicht unbedingt begeistert, es beim Turnier tragen zu müssen. Später wurden leichtere Jacken im Shop des Clubs verkauft.

Das Logo von Augusta ziert die Jacken

Die Jacken in “Masters Grün” haben eine Brusttasche, auf der das Logo des Augusta National Golf Club prangt. Außerdem findet sich das Zeichen auf den Messingknöpfen des Jacketts. Obwohl es anfangs wenig beliebt war, wurde das Grüne Jackett schnell zum Zeichen für eine Mitgliedschaft im exklusivsten Golfclub der USA. Diese Exklusivität übertrug sich auf die Gewinner des Masters. Die Jacke wird nach den Feierlichkeiten wieder sicher in den Katakomben des Clubs verwahrt, während der Sieger für sich eine Replika erhält.

Kriterien für die Masters Qualifikation

Das Masters ist streng genommen ein Invitational, also ein Turnier, zu dem Golfer eingeladen werden. Welche Profis teilnehmen dürfen, entscheidet ein Komitee des Augusta National Golf Club.

Dabei gelten in Augusta verschiedene Kriterien, um jene Spieler zu finden, die sich als würdig für das Masters erweisen. Diese Kriterien für die Masters-Qualifikation wurden in der Vergangenheit öfter verändert. Die jüngsten Anforderungen enthalten 19 Kriterien, nach denen ein Golfer ausgesucht werden kann.

Neben Spielern, die diese Kriterien der Masters-Qualifikation erfüllen, kann das Komitee des Augusta National Golf Club weitere Golfer einladen, die es als passend erachtet.

MASTERS QUALIFIKATION

- Frühere Sieger des Masters
- Sieger der letzten fünf U.S. Open
- Sieger der letzten fünf British Open
- Sieger der letzten fünf PGA Championships
- Sieger der letzen drei Players Championships
- Aktueller Gewinner der olympischen Goldmedaille
- Sieger und Zweitplatzierte der letzten U.S. Amateur Championship
- Sieger der letzten British Amateur Championship
- Sieger der letzten Asian Amateur Championship
- Sieger der letzten Latin-America Amateur Championship
- Sieger der letzten U.S. Mid-Amateur Championship
- Die zwölf Bestplatzierten (Gleichstand eingeschlossen) des Masters im vergangenen Jahr
- Die vier Bestplatzierten (Gleichstand eingeschlossen) der U.S. Open im vergangenen Jahr
- Die vier Bestplatzierten (Gleichstand eingeschlossen) der British Open im vergangenen Jahr
- Die vier Bestplatzierten (Gleichstand eingeschlossen) der PGA Championship im vergangenen Jahr
- Sieger von PGA Turnieren, die zwischen dem vergangenen und diesjährigen Masters stattfanden, solange diese Turniere die volle FedExCup-Punktzahl vergaben
- Alle Spieler, die sich für die Tour Championship im vergangenen Jahr qualifizierten
- Die Top 50 der Weltrangliste am Ende des vergangenen Jahres
- Die Top 50 der Weltrangliste, wie sie eine Woche vor dem Start des Masters veröffentlicht wird

Augusta National Golf Club

DER SCHAUPLATZ DES US MASTERS

Der Augusta National Golf Club zählt zu den zehn besten Golfplätzen der Welt und ist wohl der exklusivste. Bobby Jones beschloss in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, mitten in der Weltwirtschaftskrise, einen Golfplatz auf dem Gelände einer Baumschule zu bauen. Das Ergebnis ist ein Parkland-Kurs von großer Schönheit, der jährlich im April zum Mekka des Golfsports wird.

Seit 1949 wird dort das US Masters ausgetragen. Obwohl das Masters damit das jüngste der vier Major-Turniere ist, wurde das Turnier innerhalb kürzester Zeit zu dem prestigeträchtigsten und bedeutendsten Turnier weltweit, auch bedingt dadurch, dass es als einziges Turnier jedes Jahr auf demselben Golfplatz, dem Augusta National, stattfindet.

Amen Corner

Zu seinem Namen kam der Abschnitt zwischen der zweiten Hälfte des 11. Loches und der ersten Hälfte des 13. Loches während des Turniers 1958. Der Golfjournalist Herbert Warren Wind taufte die Ecke in einem Artikel in der Sports Illustrated, nachdem dieses Stück des Platzes zu einem brisanten Turniersieg beigetragen hatte. Auf den Namen kam er durch den Jazz-Song “Shouting at Amen Corner”.

GESCHICHTE DES PLATZES

Der Platz wurde von Bobby Jones zusammen mit Allister Mackenzie entworfen und gebaut. Besonders bekannt ist Augusta National für seine besonders schnellen Grüns, die fast weißen Sandbunker und das Südstaaten-Ambiente mit Pinienbäumen, Azaleen und Magnolien. Im Augusta National Golf Club wird Tradition groß geschrieben. Das merkt man auch dem gesamten Golfplatz an, der geradezu majestätisch wirkt.

Einen großen Umbau erlebte der Platz zum Ende der 90er Jahre, nachdem Tiger Woods den Augusta National bei seinem Major-Premierensieg den Platz förmlich auseinandergenommen hatte. Seitdem spielt sich der Platz deutlich länger und ist - auch dank einiger weiterer Umbauten im Laufe der Jahre - viel schwieriger geworden für die Profis. Ein Ergebnis rund um Par wird heutzutage gemeinhin als Top-Ergebnis angesehen.

Alle Löcher im Augusta National Golf Club tragen die Namen von Blumen, Bäumen oder Sträuchern. Von Tea Olive (Loch 1), über Magnolia (Loch 5) und Carolina Cherry (Loch 10) bis hin zu Holly (Loch 18) finden sich so einige besondere Namen für die jeweiligen Golfbahnen. Am bekanntesten sind jedoch die Löcher 11 bis 13, die sogenannte Amen Corner. An dieser schwierigen Stelle entscheidet sich häufig der Ausgang des Masters. Kommt man ohne Schlagverlust aus der Amen Corner wieder heraus, hat man alle Chancen, an den folgenden Bahnen den Masters-Sieg dingfest zu machen.

Loch 01

Tea Olive (Herbstduftblüte) **–** Das Par-4-Loch ist 407 Meter (445 Yards) lang und in der Geschichte des Masters das sechstschwerste. Auf der rechten Seite des Landezone im Fairway befindet sich ein Bunker. Longhitter und Taktiker lieben das erste Loch des Augusta National. Für alle anderen Golfer ist es gleich zu Beginn .eine Geduldsprobe.

Loch 02

Pink Dogwood (rosa Hartriegel) – Mit 526 Metern (575 Yards) ist das längste in Augusta. Für viele Profis ist ein Birdie am zweiten Loch beim Masters Pflicht, obwohl auch hier ein Bunker die Landung auf dem Fairway erschwert.

Loch 03

Flowering Peach (Pfirsich) – Das dritte Loch ist eines der leichteren auf dem Course. Auf 320 Metern (350 Yards) neigt sich die Bahn leicht nach links. Kein anderes Loch wurde so häufig verändert wie dieses. Bei seinem Sieg 2009 gelangen Angel Cabrera dort drei Birdies.

Loch 04

Flowering Crab Apple (Holzapfel) – Ein langes Par 3, das nach einigen Veränderungen wieder in seine ursprüngliche Form zurückversetzt wurde. Das Grün ist nach vorne abschüssig, was das Einlochen erschwert. 1992 gelang Jeff Sluman ein Ass aus 219 Metern (240 Yards).

Loch 05

Magnolia (Magnolie) – Das fünfte Loch wurde vor dem Masters 2019 auf 452 Meter (495 Yards) verlängert. Das Grün hat eine leichte Neigung nach links und viele Buckel, wodurch das Putten erschwert wird. Golfer wählen meist die linke Seite des Dogleg-Fairways, was den zweiten Schlag verlängert und den Ball gefährlich nah an die Bunker bringt.

Loch 06

Juniper (Wacholder) – Das sechste Loch (180 Yards) ist durch ein Plateau-Grün besonders herausfordernd. Landet der Ball auf der falschen Ebene, ist es fast unmöglich ihn noch einzulochen. Tiger Woods hat die Erfahrung gemacht. Sein Schlag landete einmal 60 Zentimeter vom Loch entfernt, rollte aber neun Meter weg.

Loch 07

Pampas (Pampas) – 411 Meter (450 Yards) ist das siebte Loch lang und fordert durch Bäume auf beiden Seiten des Fairways hohe Genauigkeit am Abschlag. Der Landeplatz auf dem Grün ist sehr klein und meist windig.

Loch 08

Yellow Jasmine (Gelber Jasmin) – Bei diesem Par 5 besteht für viele Profis beim Masters Birdie-Pflicht. Bruce Devlin gelang 1967 auf den 521 Metern (570 Yards) ein Albatros. Das Landen im Fairway wird durch einen großen Bunker erschwert.

Loch 09

Carolina Cherry (Carolina Kirsche) – Auf dem 421 Meter (460 yrads) langen Loch erschweren gut platzierte Bäume selbst Longhittern Abkürzungen über das Dogleg. Zwei Bunker und starkes Gefälle behindern beim Einputten.

Loch 10

Camelia (Kamelie) – Das Par-4-Loch galt früher als das schwierigste des ganzen Platzes und wird häufig als erstes Loch bei den Playoffs gespielt. Auf den 453 Metern (495 Yards) gibt es zwischen dem Tee und der tiefsten Stelle des Fairways einen Höhenunterschied von 100 Metern.

Loch 11

White Dogwood (weißer Hartriegel) – Nach einer Verlängerung um 10 Meter hat das elfte Loch (505 Yards) das zehnte als schwierigste Bahn abgelöst. Mit dem längsten Par 4 des Masters beginnt die berühmte Amen Corner des Augusta National. Hier wurden mit drei Ausnahmen Masters entschieden.

Loch 12

Golden Bell (Forsythie) – Das zwölfte ist das kürzeste Loch in Augusta (155 Yards). Wegen der unberechenbaren Winde zählt es aber zu seinen Schwierigsten. Auf dem Weg zum Grün müssen der Rae's Creek und ein Bunker überwunden werden. Auch von hinten verteidigen zwei Bunker das Par 3.

Loch 13

Azalea (Azalee) – Mit dem 13. Loch endet die Amen Corner. An diesem Par 5 werden riskante Schläge belohnt. Zu kurze Bälle landen beim Dog-leg allerdings im Wasser vor dem Grün. Das Loch wurde nach einer Verlängerung auf 466 Meter (510 Yards) anspruchsvoller.

Loch 14

Chinese Fir (chinesische Tanne) – Das 402 Meter (440 Yards) lange Loch fordert Golfer mit dem anspruchvollsten Putt des Platzes heraus. Wegen Unebenheiten auf dem Grün brauchte Nick Price 1993 acht Schläge, um endlich einzu-lochen.

Loch 15

Firethorn (Feuerdorn) – Obwohl es als das leichteste Loch gilt, brachte das Par5 Bernhard Langer 1993 den Sieg ein. Ein Teich verteidigt das Grün. Bei dem 484 Meter (530 Yards) langen Loch müssen sich Golfer daher zwischen an-greifen und vorlegen entscheiden. Wird vorgelegt, müssen sie allerdings aufwärts putten.

Loch 16

Redbud (kanadischer Judasbaum) – Das Par 3 wird fast nur von seinem anspruchsvollen Grün und einem Bunker dahinter verteidigt. Das Fairway der 155 Meter (170 Yards) langen Bahn besteht fast ausschließlich aus Wasser. Hier gibt es an den Finaltagen die meisten Asse zu bestaunen.

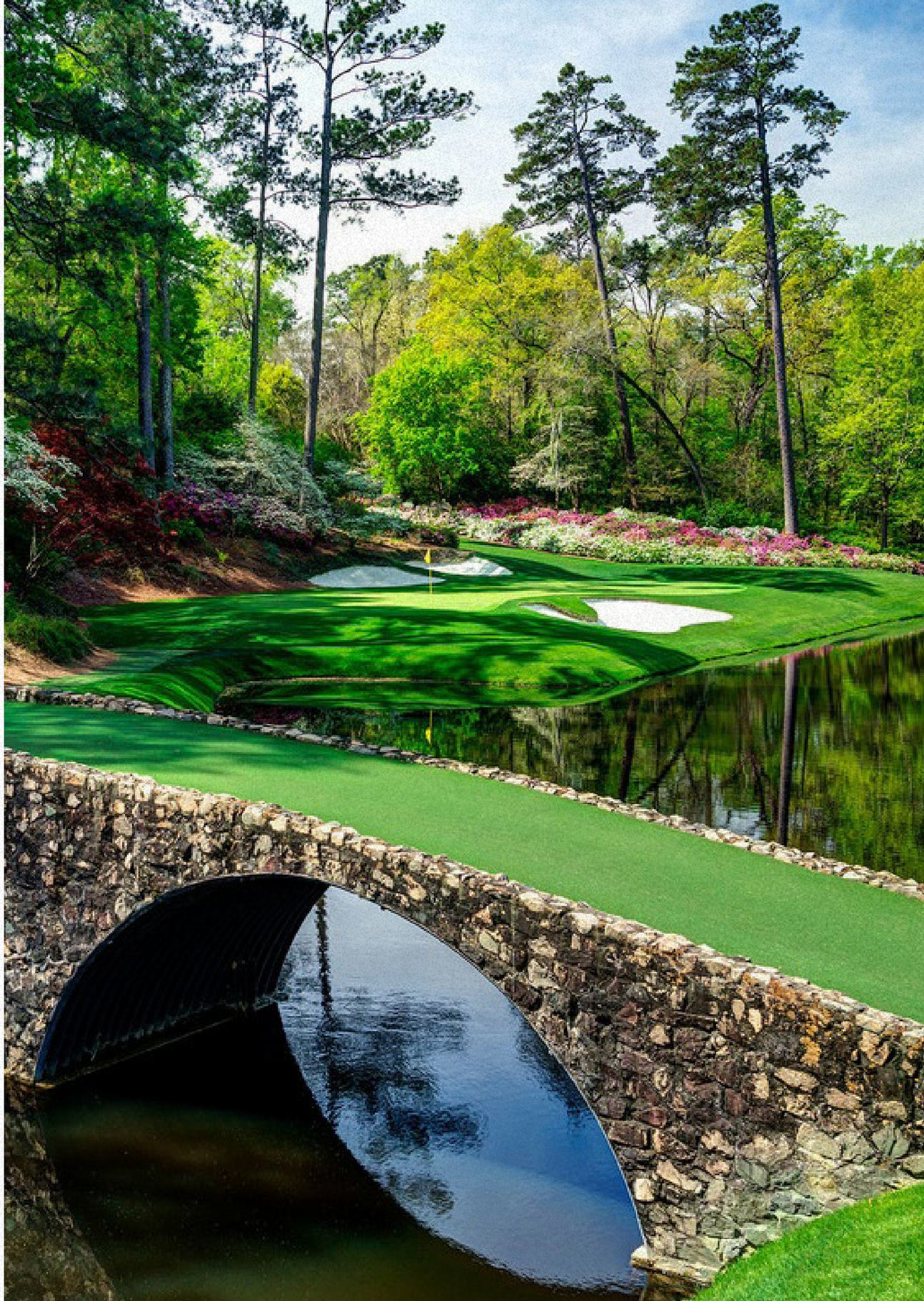
Loch 17

Nandina (Himmelsbambus) – Auf diesem Par 4 standt der berühmte Ike's Tree. In diesem Baum landete regelmäßig der Ball des ehemaligen US-Präsidenten Eisenhower. Bei einem Unwetter 2014 wurde das Wahrzeichen jedoch zersört.

Loch 18

Holly (Stechpalme) – Am Ende einer Runde müssen Golfer mit dem Par-4-Dogleg das siebtschwerste Loch der Runde überwinden. Ein Abschlag zwischen den Bäumen, eine Ver-längerung auf 425 Meter (465 Yards) und viele Bunker erschweren das Spiel.

Die Amen Corner ist eine Stelle des Augusta National, das die zweite Hälfte des elften Lochs, das gesamte zwölfte und die erste Hälfte des 13. Lochs umfasst. Der Rae's Creek fließt durch alle diese Teile hindurch. Kein Punkt des Platzes ist weiter vom Clubhaus entfernt als die Amen Corner. Es ist die berühmteste Stelle des ganzen Golfplatzes.



Masters

2019

ALLE TEILNEHMER 2019

Kiradech Aphibarnrat
THAILAND

Lucas Bjerregaard
DÄNEMARK

Devon Bling
USA

Keegan Bradley
USA

Angel Cabrera
ARGENTINIEN

Kiradech Aphibarnrat
USA

Paul Casey
ENGLAND

Stewart Cink
USA

Corey Conners
KANADA

Fred Couples
USA

Jason Day
AUSTRALIEN

Bryson DeChambeau
USA

Tony Finau
USA

Matthew Fitzpatrick
ENGLAND

Tommy Fleetwood
ENGLAND

Rickie Fowler
USA

Sergio Garcia
USA

Branden Grace
SÜDAFRIKA

Emiliano Grillo
ARGENTINIEN

Justin Harding
SÜDAFRIKA

Tyrrell Hatton
ENGLAND

Charley Hoffman
USA

J.B. Holmes
USA

Billy Horschel
USA

Viktor Hovland
NORWEGEN

Charles Howell III
USA

Shugo Imahira
JAPAN

Trevor Immelman
SÜDAFRIKA

Dustin Johnson
USA

Zach Johnson
USA

Takumi Kanaya
JAPAN

Martin Kaymer
DEUTSCHLAND

Michael Kim
USA

Si Woo Kim
KOREA

Kevin Kisner
USA

Patton Kizzire
USA

Satoshi Kodaira
JAPAN

Brooks Koepka
USA

Matt Kuchar
USA

Andrew Landry
USA

Bernhard Langer
DEUTSCHLAND

Marc Leishman
AUSTRALIEN

Haotong Li
CHINA

Adam Long
USA

Shane Lowry
IRLAND

Sandy Lyle
SCHOTTLAND

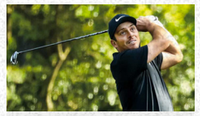
Hideki Matsuyama
JAPAN

Rory McIlroy
USA

Phil Mickelson
USA

Keith Mitchell
USA

Larry Mize
USA


Francesco Molinari
ITALIEN

Kevin Na
USA

Alex Noren
SCHWEDEN

Kevin O'Connell
USA

Jose Maria Olazabal
SPANIEN

Thorbjorn Olesen
DÄNEMARK

Louis Oosthuizen
SÜDAFRIKA

Alvaro Ortiz
MEXIKO

Eddie Pepperell
ENGLAND

Ian Poulter
ENGLAND

Jon Rahm
SPANIEN

Jovan Rebula
SÜDAFRIKA

Patrick Reed
USA

Justin Rose
ENGLAND

Xander Schauffele
USA

Charl Schwartzel
SÜDAFRIKA

Adam Scott
AUSTRALIEN

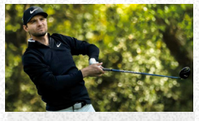
Webb Simpson
USA

Vijay Singh
FIJI

Cameron Smith
AUSTRALIEN

Brandt Snedeker
USA

Jordan Spieth
USA


Kyle Stanley
USA

Henrik Stenson
SCHWEDEN

Justin Thomas
USA

Kevin Tway
USA

Jimmy Walker
USA

Matt Wallace
ENGLAND

Bubba Watson
USA

Mike Weir
KANADA

Danny Willett
ENGLAND

Aaron Wise
USA

Gary Woodland
USA

Tiger Woods
USA

Ian Woosnam
WALES

Teilnehmer Insgesamt

87

Teilnehmer USA

39

Teilnehmer Europa

25

Teilnehmer Deutschland

2

Masters Abschlagszeiten

Nach „Themen“ zusammengestellte Flights

Die Abschlagszeiten und Flights des Masters legt ein Komitee des Augusta National Club fest. Nach welchem Prinzip dies geschieht, darüber wird noch immer Stillschweigen bewahrt. Sicher ist, dass es nicht per Zufallsprinzip funktioniert. Stattdessen werden die Interessen der Zuschauer und der Fernsehübertragungen in die Entscheidung miteinbezogen. So werden die Stars und Publikumslieblinge in den ersten beiden Runden häufig an entgegengesetzten Enden des Feldes platziert.

Auf diese Weise wird sichergestellt, dass immer ein prominenter Profi spielt, wenn eine Fernsehübertragung läuft. Außerdem lassen sich so die Massen der Zuschauer besser verteilen. Hätten mehrere Stars Abschlagszeiten, die nahe beieinander liegen, würden viele Zuschauer versuchen, diese zu sehen. Die Folge wären kaum kontrollierbare Menschenansammlungen, die viel Unruhe auf den Platz bringen würden.

Masters Abschlagszeiten nach “Themen”

Das Komitee des Augusta National Golf Club ist daneben dafür bekannt, dass es gerne Themen-Flights bildet. Häufig werden gerade die jungen Spieler zusammen gruppiert. Es gibt allerdings einen Flight, der schon vor Bekanntgabe der Abschlagzeiten feststeht: Traditionell spielen der amitierende Sieger des U.S. Amateur Championship (vorausgesetzt, dieser ist noch Amateur) und der Vorjahressieger des Masters miteinander.

Der Letzte schlägt als Erster

In der ersten und zweiten Runde bestehen die Flights jeweils aus drei Spielern, Masters-Abschlagszeiten liegen elf Minuten auseinander. In den letzten beiden Runden richten sich die Tee Times nach der Schlagzahl der Spieler. Je besser die Platzierung, desto später schlägt ein Golfer ab. Der Spieler, der auf dem letzten Platz steht, erhält also die früheste Abschlagszeit. Wenn das Wetter es zulässt, werden diese Runden in Zweier-Flights gespielt.

GolfPost

Mittwoch

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Par 3-Contest

Martin Kaymer wird beim Par-3-Contest in Augusta geteilter Dritter. Sieger Matt Wallace hat ganz schlechte Karten, das US Masters 2019 zu gewinnen.

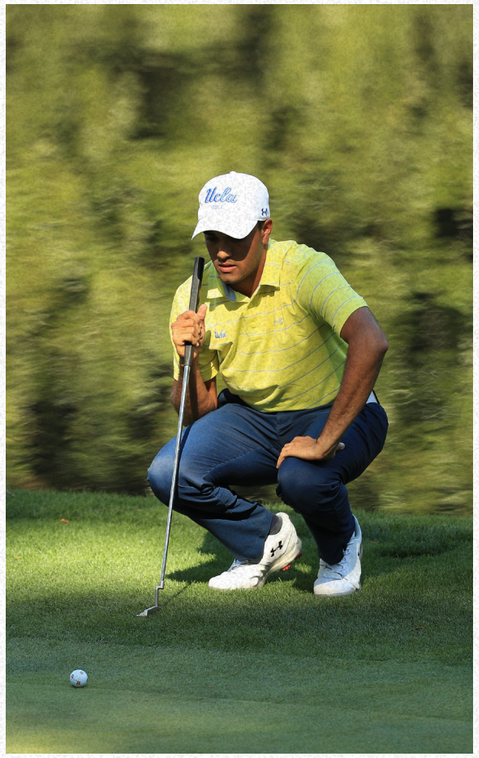
Alljährlich findet seit 1960 am Mittwoch vor dem US Masters der sogenannte Par-3-Contest auf dem Kurzplatz des Augusta National Golf Club statt. Über die Jahre ist das Event zur geliebten Tradition geworden. Heute ist es ein Familienfest, zu dem die Teilnehmer ihre Kinder, Enkel, Partner und Freunde mit auf den Platz nehmen. Zu ernst nimmt das Turnier, dessen Sieger eine Kristallschale erhält, niemand. Am liebsten will sowieso keiner gewinnen.

Kaymer 3. beim Par-3-Contest des US Masters

Denn noch nie hat der Sieger des Par-3-Contest im selben Jahr das Masters gewonnen. Insofern kann Matt Wallace, der sich im Stechen "ünglicklicherweise" gegen Sandy Lyle durchsetzte, befreit aufspielen. Der unterlegene Masters-Sieger von 1988 und der englische Masters-Debütant brachten mit fünf unter Par das beste Ergebnis auf die Karte. Am dritten Extraloch gewann Wallace mit einem Birdie. Martin Kaymer braucht nach seinem geteilten dritten Platz hingegen vor dem Fluch des Par-3-Contests keine Angst zu haben. Der 34-Jährige lag mit 23 Schlägen nur einen hinter dem Sieger. Kaymers Spielpartner, Bernhard Langer, notierte eine zwei unter Par und wurde geteilter Neunter.

Hole-in-One beim Par-3-Contest

Amateur Devon Bling feierte bei seinem ersten Auftritt beim US Masters gleich ein Ass. Der Kalifornier qualifizierte sich als Zweiter der US Amateur für das erste Major des Jahres.



Links:
Viele Spieler nehmen ihre Kinder beim Par-3-Contest mit auf den Platz.

Unten:
Matt Wallace feiert den Sieg beim Par-3-Contest ausgelassen.

GolfPost

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

GolfPost

Donnerstag

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Runde 01

In der Auftaktrunde des US Masters 2019 legen Bryson DeChambeau und Brooks Koepka vor. Martin Kaymer erlebt eine Achterbahnfahrt.

Mit sechs unter Par haben Bryson DeChambeau und Brooks Koepka die Bestmarke in der ersten Runde des US Masters 2019 gesetzt. Dahinter liegt bei der mit elf Millionen Dollar dotierten Veranstaltung Phil Mickelson bei fünf unter Par. Daneben zeigten auch Tiger Woods und Bernhard Langer ansprechende Leistungen im Augusta National Golf Club, während sich andere Favoriten gleich zu Beginn des Turniers aller Siegchancen beraubten.

Wofür Martin Kaymers 73er Auftaktrunde (+1) gut sein wird, wird sich erst noch herausstellen. Der 34-Jährige erlebte am ersten Tag des US Masters 2019 ein Auf und Ab, wie es in Augusta nicht unüblich ist. Dabei bewies er auch, dass man sich von Rückschlägen im Augusta National nicht einschüchtern lassen darf. Wenn, wie bei Kaymer, auf zwei Birdies (Bahn 7 und 8) drei Bogeys (Bahn 9-11) folgen, kann man auch mal die Nerven verlieren. Doch der Düsseldorfer blieb cool, lochte noch zwei Schlaggewinne und ging mit even Par auf die 18. Ausgerechnet an dem Loch, an dem er seine bevorzugte Flugkurve einsetzen kann, landete sein Abschlag aber zu weit rechts, um das Grün mit dem zweiten Schlag direkt anspielen zu können. Das Missgeschick sollte Kaymer einen weiteren Schlag kosten.

"Ich habe viel kämpfen müssen", bilanzierte Kaymer anschließend, "es war eine harte Runde, die viel Kraft gekostet hat. Aber es hat Spaß gemacht, sie zu spielen." Mit dem Putten sei er "sehr zufrieden" gewesen, ebenso mit dem Eisenspiel, so der Düsseldorfer weiter. "An meinen Abschlägen muss ich aber noch arbeiten. Mit meinen Drives war ich überhaupt nicht zufrieden, vor allem auf den ersten Neun."

Beinahe wäre auch Bernhard Langer die 18 zum Verhängnis geworden. Auch der zweimalige Masters-Sieger verfehlte mit seinem Abschlag die Bahn, der dritte Schlag landete auf Höhe der Fahne, allerdings links neben dem Grün. Mit dem Putter lochte Langer dann aber noch sehenswert aus rund zehn Metern zum Par und rettete so die 71er Runde (-1), die er sich hart erarbeitet hatte. "Sagenhaft" nannte Langer seine Leistung am Schlussloch nach der Runde, die Zuschauer honorierten es mit viel Applaus.

GolfPost

Links:
Bryson DeChambeau zeigte am ersten Turniertag eine starke Leistung.

Unten:
Bernhard Langer hielt in der Auftaktrunde mit den jüngeren Konkurrenten mit.

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Tiger Woods überzeugt am ersten Tag beim US Masters 2019

Tiger Woods hat bereits vier Green Jackets im Schrank hängen und es spricht nach der ersten Runde nichts dagegen, dass beim US Masters 2019 ein fünftes hinzukommt.

Der 14-fache Major-Sieger lag nach 16 Löchern in geteilter Führung, ehe er an Bahn 17 doch noch ein Bogey kassierte und auf zwei unter Par zurückfiel. Sein gutes Ergebnis führte Woods vor allem auf "gute Drives" und die "genutzten Par-5s" zurück.

"Ich konnte meinen Game Plan gut umsetzen", kommentierte der 43-Jährige seine Leistung bei Sky. Während Woods also durchaus noch alle Karten in der Hand hat, schoss sich der Weltranglistenerste und Titelaspirant Justin Rose mit einer 75 (+3) bereits aus dem Turnier - mindestens brachte er sich um seine Siegchance.

Und auch der Fluch des Siegers des traditionellen Par-3-Contests scheint sich nach der 59. Auflage zu bewahrheiten. Matt Wallace, der das Turnier am Mittwoch gewann, war nach seiner 75er Auftaktrunde tief enttäuscht und dürfte wohl ebenso wie Rose kaum noch realistische Titelchancen haben.

Leaders

POS	SPIELER	R1	R2	R3	R4	TOTAL
T1	B.DECHAMBEAU	-6				-6
T1	B. KOEPKA	-6				-6
3	P. MICKELSON	-5				-5
T4	I. POULTER	-4				-4
T4	D. JOHNSON	-4				-4
T6	K. APHIBARNRAT	-3				-3
T6	K. KISNER	-3				-3
T11	F. MOLINARI	-2				-2
T11	T. WOODS	-2				-2
T21	B. LANGER	-1				-1
T44	M. KAYMER	+1				+1
T44	X. SCHAUFFELE	+1				+1

GolfPost

Freitag

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Runde 02

Führungs-Quintett und Tiger Woods als Jäger nach der zweiten Runde. Klangvolle Namen erobern am zweiten Tag des US Masters 2019 die Führung und lassen auf ein famoses Wochenende hoffen.

Der zweite Tag des US Masters 2019 hielt neben einer Gewitterunterbrechung und Regenfällen zuvorderst großartiges Golf parat. Dabei spielten sich viele bekannte Namen in den Fokus und sorgten für zahlreiche Highlights. Der Weltspitze in nichts nachstehend, beendete auch Bernhard Langer seine Runde in Weltklasse-Manier und spielte sich damit souverän ins Wochenende. Die Führung teilen sich derweil fünf Spieler bei sieben Schlägen unter Par.

Das Wochenende des US Masters 2019 verspricht Spannung pur

Dem Regen und Wind trotzend, zauberten die Profis im Augusta National Golf Club teils beeindruckende Runden auf den Platz. Gleich vier Spieler erzielten Runden von 67 Schlägen (-5), Louis Oosthuizen schwang sich zu einer 66er Runde auf und Xander Schauffele legte gar noch eine 65 obendrauf. Oosthuizen ist es jedoch auch, der zusammen mit vier weiteren Spielern die Führung nach zwei Runden im Augusta National Golf Club teilt.

Neben Brooks Koepka (-1 für den Tag) und Jason Day, der einer der Spieler mit 67 Schlägen war, spielten sich allen voran der Australier Adam Scott und der italienische Ryder-Cup-Held Francesco Molinari in einen kleinen Rausch.

Scott hatte an Loch 18 aus knapp drei Metern sogar die Chance auf acht Schläge unter Par zu gehen, doch sein Putt verpasste das Loch knapp. Des einen Leid war an dieser Stelle des anderen Freud, da somit das Wochenende für Martin Kaymer gerettet war und Kaymer dem Cut-System des US Masters nicht zum Opfer fiel.

Scott zeigte sich im anschließenden Interview aber keineswegs enttäuscht, ob der verpassten alleinigen Führung. “Mein Spiel ist besser geworden in der letzten Woche. Ich war das ganze Jahr geduldig und es hat mich nicht gefrustet, wenn ich schlechte Schläge gemacht habe. Es ist nicht einfach, dann bereit zu sein, wenn ein großes Turnier ansteht”, sagte der Australier mit Blick auf die nächsten beiden Runden.

Das Wochenende ebenfalls im Visier und weiterhin auf Wolke sieben schwebend, stürmte Francesco Molinari über den Platz. Gewohnt solide und mit beeindruckendem “Ball Striking” erspielte sich der Open Championship Sieger von 2018 seine 67er Runde. Dabei konnte ihm der Augusta National GC keinen einzigen Schlagverlust abringen, was dem Platz bei allen anderen Startern in der zweiten Runde mühelos gelang.

GolfPost

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Xander Schauffele mit der Tagesbestleistung

Für den amerikanischen Jungstar Xander Schauffele startete die Runde nach einem Bogey zum Auftakt mit einem Blick gen Cut-Linie. Enden sollte die Runde schließlich aber einen Schlag hinter den Führenden. Der 25-Jährige schüttelte jeden Gedanken an ein verpasstes Wochenende ab und spielte sich von Loch 2 an in einen Rausch. Acht Birdies zauberte der Amerikaner mit deutschen Wurzeln auf den Platz und positionierte sich damit schlaggleich mit Tiger Woods auf dem geteilten sechsten Rang.

Bernhard Langer sicher ins Wochenende des US Masters 2019

Einmal mehr hat der deutsche Routinier Bernhard Langer seine Klasse bewiesen und allen Jungspunden im Augusta National gezeigt, wie der Hase läuft. Mit einem herausragenden Finish samt dreier Birdies auf den letzten fünf Löchern sicherte sich der 61-Jährige eine Even-Par-Runde und verweilt übers Wochenende im Augusta National Golf Club. Sein Ergebnis von insgesamt einem Schlag unter Par lässt sogar noch auf mehr hoffen und im Interview mit Golf Post nach seiner Runde zeigte er sich mehr als zufrieden.

Leaders

POS	SPIELER	R1	R2	R3	R4	TOTAL
T1	L. OOSTHUIZEN	-1	-6			-7
T1	B. KOEPKA	-6	-1			-7
T1	A. SCOTT	-3	-4			-7
T1	J. DAY	-2	-5			-7
T1	F. MOLINARI	-2	-5			-7
T6	T. WOODS	-2	-4			-6
T6	J. HARDING	-3	-3			-6
T6	X. SCHAUFFELE	+1	-7			-6
T6	D. JOHNSON	-4	-2			-6
T10	I. POULTER	-4	-1			-5
T29	B. LANGER	-1	E			-1
T57	M. KAYMER	+1	+2			+3

GolfPost

Samstag

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Runde 03

Neben Francesco Molinari werden Tony Finau und Tiger Woods im finalen Flight auf die letzte Runde des US Masters 2019 gehen.

Der Moving Day beim US Masters 2019 geriet zum Birdie-Festival. Gleich drei 64er Runden standen am Ende des Tages auf dem Leaderboard. Der große Gewinner der dritten Runde brauchte aber nur eine 66er Runde, um mit einem Vorsprung von zwei Schlägen in die Finalrunde zu gehen. Zudem bekamen Golffans rund um den Globus das, was sie sich wünschten: Tiger Woods in Bestform und mit Siegchancen. Die beiden deutschen Starter werden mit dem Ausgang des Turniers am Sonntag hingegen nichts zu tun haben.

Der amtierende Open-Championship-Sieger, Francesco Molinari, wird als Führender in die Finalrunde des US Masters 2019 gehen. Der Italiener spielte mit einer 66 zwar nicht die beste Runde des Tages, legte aber dennoch zwei Schläge zwischen sich und seine Verfolger auf dem geteilten zweiten Rang. Diesen teilen sich Tiger Woods und Tony Finau. Woods wird damit am Sonntag um sein fünftes "Green Jacket" kämpfen. Sein letzter Sieg im Augusta National Golf Club liegt bereits 14 Jahre zurück. Es wäre die Vollendung eines der größten Comebacks im Sport überhaupt, das mit dem Sieg bei der Tour Championship im vergangenen September begann.

Tiger Woods vor fünftem Sieg beim US-Masters

"Die Grüns waren weich, da hat man eine Chance", konstatierte der 14-fache Majorsieger im Anschluss an seine 67er Runde (-5) und verschwieg auch nicht, dass er ab und an aufs Leaderboard geschielt habe und die "tiefen Runden vieler Spieler" mitbekommen habe. "Ich bleibe bei meinem Plan", legte sich Woods dennoch fest. Dies gelte auch für den Sonntag, an dem die Startzeiten aufgrund eines angekündigten Gewitters am Nachmittag auf den Morgen (Ortszeit) vorverlegt wurden. "Es ist recht starker Wind vorhergesagt, da könnte es schwieriger machen. Es wird ein richtiger Test werden."

Ein Test, auf den sich die Golffans auf der ganzen Welt freuen werden. Mit Molinari, Woods, Tony Finau, Brooks Koepka, Ian Poulter und Webb Simpson sind ausschließlich große Namen unter den besten Fünf. Die dritte Runde zu überbieten, dürfte zumindest in puncto Score schwierig werden. Das Ergebnis des Feldes lag am Samstag bei insgesamt 81 Schlägen unter Par und damit so niedrig wie noch nie zuvor beim US Masters. Großen Anteil daran hatten gleich drei 64er Runden (-8), die Finau, Simpson und Patrick Cantlay auf die Karte brachten.

GolfPost

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Bernhard Langer vergeigt die Schlussbahnen

Bernhard Langer brauchte nur zwei Wörter, um seine Runde zu beschreiben. "Scheiß Finish", sagte der 61-Jährige nach seiner 75er Runde (+3), die er sich auf den beiden Schlussbahnen vermasselt hatte. Bis dahin war "Mr. Consitency" erneut auf Par-Kurs. Doch dann kam das Ende mit Schrecken. Mit "Bogey, Doppelbogey aufzuhören, war schade." Dabei hatte nach Langers Einschätzung nicht viel gefehlt, um erneut eine Runde in den roten Zahlen zu spielen.

Martin Kaymer zeigt sich selbstkritisch

Martin Kaymer zeigte am Moving Day des US Masters 2019 seine bislang beste Runde in diesem Jahr. Der Düsseldorfer brachte eine Par-Runde (72) ins Clubhaus und bilanzierte anschließend: "Da war nix gut, da war nix schlecht. Ich habe wenige Fehler gemacht auf der Runde, wenige super-gute Schläge, es war einfach ok. Wenn ich jetzt drei über Par liege in Augusta, ist das da, wo ich momentan stehe, eine akzeptable Leistung", so der 34-Jährige weiter.

Leaders

POS	SPIELER	R1	R2	R3	R4	TOTAL
1	F. MOLINARI	-2	-5	-6		-13
T2	T. FINAU	-1	-2	-8		-11
T2	T. WOODS	-2	-4	-5		-11
4	B. KOEPKA	-6	-1	-4		-10
T5	I. POULTER	-4	-1	-4		-9
T5	W. SIMPSON	E	-1	-8		-9
T7	D. JOHNSON	-4	-2	-2		-8
T7	L. OOSTHUIZEN	-1	-6	-1		-8
T7	X. SCHAUFFELE	+1	-7	-2		-8
T14	J. DAY	-2	-5	+1		-6
T50	B. LANGER	-1	E	+3		+2
T57	M. KAYMER	+1	+2	E		+3

GolfPost

Sonntag

GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Finale

Tiger Woods ist endgültig zurück! Der 43-Jährige gewinnt beim US Masters sein fünftes “Green Jacket” und seinen 15. Major-Titel.

In einem Finale, das spannender nicht hätte sein können, triumphiert Tiger Woods und gewinnt das US Masters 2019. Es ist bereits das fünfte “Green Jacket” für den 43-Jährigen, der nach Jack Nicklaus nun der zweitälteste Sieger im Augusta National Golf Club ist. Nachdem er auf der Front Nine bereits drei Schläge in Rückstand geraten war, drehte Woods auf den zweiten Neun auf und brachte den Vorsprung von einem Schlag in Champions-Manier ins Ziel.

Woods’ Sieg beim US Masters darf zweifellos als eines der größten Comebacks in der Sportgeschichte gesehen werden. Über zehn Jahre nach seinem letzten US-Open-Erfolg krönt sich der nun 15-fache Major-Champion erneut zum Sieger eines der vier wichtigsten Turniere im Golfsport. Nachdem er bei der Tour Championship im August 2018 erstmals nach über fünf Jahren wieder auf der PGA Tour gewann, feiert Woods nun endgültig seine Rückkehr nach von Verletzungspech geprägten Jahren.

Tiger Woods gewinnt das US Masters 2019

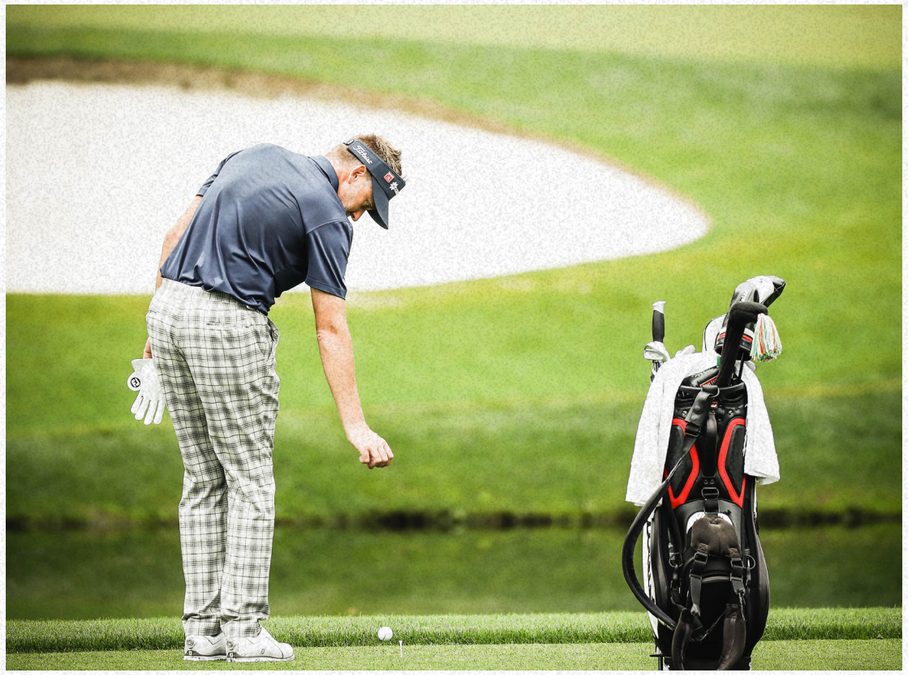
Dass Woods dabei auch von der Schwäche des nach drei Runden führenden Francesco Molinari profitierte, ist kein Makel. Der Italiener spielte die ersten Neun wie ein Uhrwerk herunter, machte quasi keine Fehler und sah zu, wie Woods, um Birdies bemüht, auch zwei Bogeys auf die Scorekarte brachte und nicht wirklich näher kam. Als der amtierende Open-Championship-Sieger an Bahn 12 aber das Wasser traf, schlug Woods zu und zog gleich. Auf Bahn 15 verabschiedete sich Molinari dann mit einem weiteren Ball ins Wasser endgültig aus dem Titelrennen, während Tiger mit einem Birdie erstmals die alleinige Führung übernahm.

Auf Bahn 16 nagelte Woods seinen Abschlag auf einen Meter an die Fahne, lochte zum nächsten Schlaggewinn und ließ auf den beiden Schlussbahnen keinen Zweifel mehr daran, dass er seine märchenhafte Rückkehr auf den Thron des Golfsports vollenden wolle.

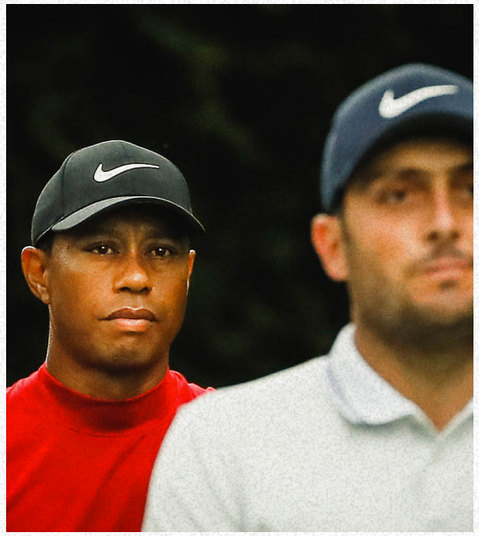
Trio teilt sich zweiten Rang

Nachdem sich Molinari selbst aus dem Weg geräumt hatte, war der Weg auf den zweiten Rang frei für Xander Schauffele, Dustin Johnson und Brooks Koepka, die sich den Platz hinter Woods bei zwölf unter Par teilen. Molinari wurde immerhin noch geteilter Fünfter und wirkte sichtlich enttäuscht. Tiger Woods hingegen ließ seinen Gefühlen freien Lauf, schrie seine Freude heraus und feierte mit seinem Sohn, der am 18. Grün auf ihn gewartet hatte. Schon bei seinem Chip auf das letzte Grün wirkte er berührt und wischte sich die Freudentränen aus den Augen.

Besonders stolz sei er auf seine Geduld in der Masters-Woche, sagte Woods nach der Runde bei der Übergabe des Grünen Jacketts. “Es passt”, freute er sich, nachdem ihm Vorjahressieger Patrick Reed das “Green Jacket” übergestreift hatte.

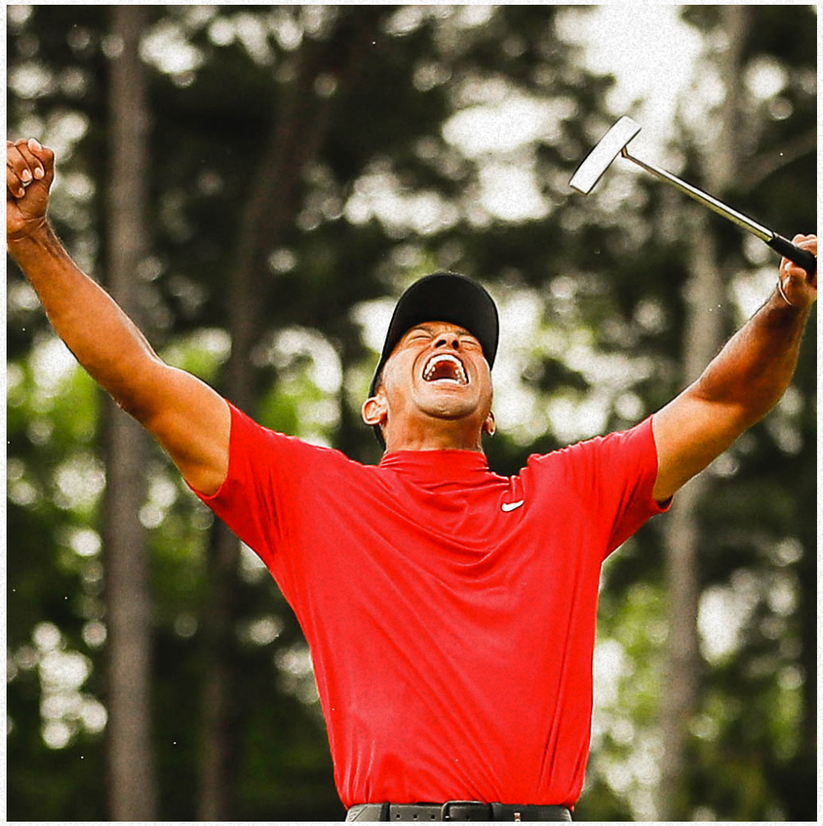


GolfPost

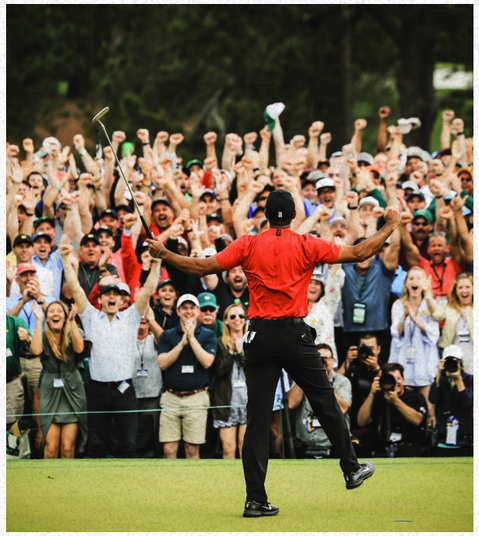


GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Champion
2019



GolfPost



GOLF POST // MASTERS 2019 // SPECIAL

Zwei Holes-in-One am Finaltag des US Masters 2019

Nachdem die Spieler den Patrons vor Ort und den Fans in aller Welt in den ersten drei Runden ein Ass verwehrt hatten, wurden auf der Schlussrunde im Augusta National Golf Club dann doch noch zwei Holes-in-One gefeiert. Zunächst lochte Bryson DeChambeau das erste Ass seiner Karriere überhaupt, ehe Justin Thomas ebenfalls auf Bahn 16 aus 155 Metern mit einem nahezu identischen Schlag das Loch fand.

Leaders

POS	SPIELER	R1	R2	R3	R4	TOTAL
1	T. WOODS	-2	-4	-5	-2	-13
T2	D. JOHNSON	-4	-2	-2	-4	-12
T2	B. KOEPKA	-6	-1	-4	-1	-12
T2	X. SCHAUFFELE	+1	-7	-2	-4	-12
T5	J. DAY	-2	-5	+1	-5	-11
T5	T. FINAU	-1	-2	-8	E	-11
T5	F. MOLINARI	-2	-5	-6	+2	-11
T5	W. SIMPSON	E	-1	-8	-2	-11
T9	R. FOWLER	-2	-1	-4	-3	-10
T12	I. POULTER	-4	-1	-4	+1	-8
T51	M. KAYMER	+1	+2	E	-1	+2
T62	B. LANGER	-1	E	+3	+6	+8

Kaymer & Langer

Am Finaltag des US Masters 2019 spielten Bernhard Langer und Martin Kaymer sehr unterschiedliche Runden und hatten mit dem Ausgang des Turniers nichts mehr zu tun.

Die Voraussetzungen vor dem Finaltag des US Masters 2019 waren bei den beiden deutschen Startern Bernhard Langer und Martin Kaymer sehr unterschiedlich. Langer, der Routinier und zweimalige Masters Champion, hatte die Zuschauer und Fachpresse einmal mehr verzückt und sorgte ob seiner Konstanz aller Ortens für Staunen. Sicher hatte er den Cut geschafft und viele trauten ihm auch am Finaltag eine erneute Ergebnisverbesserung zu.

Anders sah es bei Martin Kaymer aus. Der Rheinländer hatte wiederholt mehr mit dem Augusta National Golf Club zu kämpfen und zeigte sich selbstkritisch, ob seiner aktuellen Leistungen. Am Finaltag sollten die beiden Deutschen dann aber die Rollen tauschen und Kaymer wusste zu überzeugen, während Langer nun doch einmal vom Augusta National GC bezwungen wurde.

Martin Kaymer verlässt das US Masters 2019 mit gutem Gefühl

An den ersten drei Tagen sollte es für Kaymer nicht zu Runden unter Par reichen, weshalb er sich am Finaltag noch einmal einiges vorgenommen hatte. Aufgrund der Gewitterankündigungen und den dadurch angepassten Startzeiten und Flighteinteilungen startete Kaymer auf der Back Nine des Augusta National GC. Hier überstand er die gefürchtete Amen Corner, genauer gesagt die Löcher 11 bis 13, schadlos und legte an Bahn 13 sogar sein erstes Birdie hin.

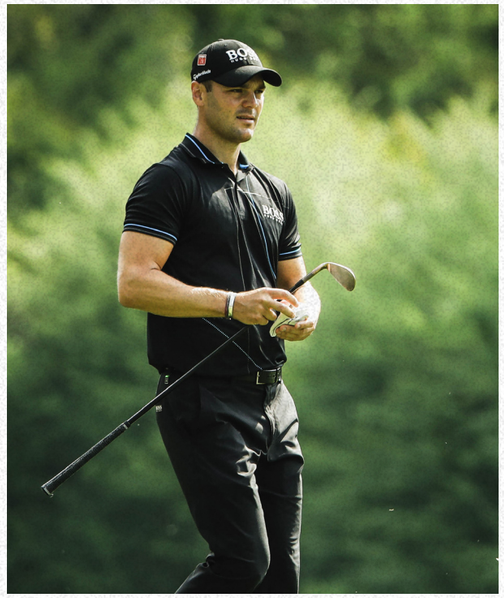
Eine Bogey-Birdie-Folge ließen den 34-Jährigen die ersten neun Löcher seiner Finalrunde unter Par bestehen. Auf den ersten neun Löchern des Platzes ging es schließlich für den zweimaligen Major Champion darum, dieses Ergebnis zu halten oder gar auszubauen. Ein erneuter Birdie-Bogey-Stretch an den Bahnen 2 und 3 sorgten für Abwechslung auf der Scorekarte, die ansonsten recht konstant mit Par gefüllt wurde.

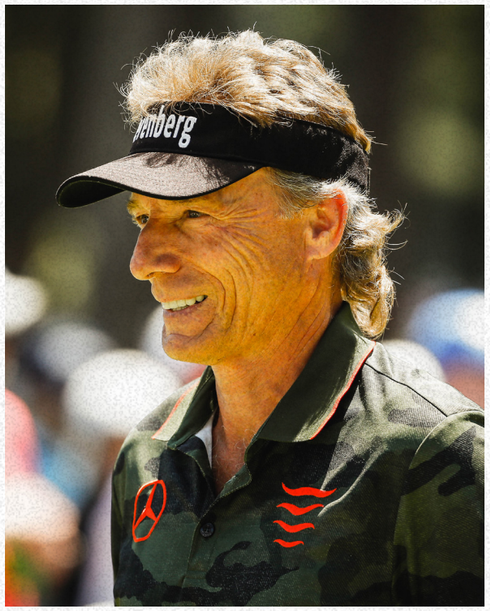
Im anschließenden Interview mit unserem Mann vor Ort in Augusta zeigte sich Kaymer zufrieden. “Ich habe den Platz heute sehr gut gespielt und hätte sogar drei bis vier Schläge unter Par spielen können. Ich habe jedoch einige Putts nicht gelocht. Aber heute bin ich sehr zufrieden. Ich habe mehr Fairways getroffen und meine Abschläge waren besser.” Dennoch macht Kaymer der Platz weiterhin zu schaffen, wie er ebenfalls betonte. “Ich spiele halt immer nur so um Par rum, aber der Platz ist einfach sehr schwer für mich. Das wird sich auch in den nächsten zehn Jahren nicht ändern”.

Es bleibt zu hoffen, dass Kaymer auch in diesen angesprochenen zehn Jahren noch beim Masters aufteen darf, da seine Major-Qualifikation über den Sieg bei der US Open 2014 im kommenden Jahr ausgelaufen sein wird und die deutsche Nummer 1 erst einmal wieder die Top 50 der Weltrangliste erreichen muss.

Bernhard Langer erwischt es am Finaltag des US Masters 2019

Nachdem Bernhard Langer an den ersten beiden Tagen des US Masters 2019 für Staunen und Jubel unter den Golffans sorgte, setze sich der Trend vom Moving Day in seiner Finalrunde fort und es erwischte den Routinier recht heftig. Ganze drei Doppelbogeys musste der gebürtige Schwabe über sich ergehen lassen und es wirkte tatsächlich so, als ob er nunmehr abgekämpft war. Zu wenige Birdiechancen konnte sich Langer erarbeiten und am Ende standen lediglich zwei Schlaggewinne zu Buche.





Alles in allem wurde es am Sonntag des US Masters 2019 für Langer eine 78, die sein abermaliges souveränes Erreichen des Wochenendes und sein Auftreten im Augusta National GC aber in keinster Weise schmälern wird. Vielmehr dürfte es den Muster-Athleten weiter anspornen hart an sich zu arbeiten und 2020 zurückzukehren, um dann wieder vier Runden Spitzengolf zu zeigen.

Langer zeigte sich im Gespräch mit den Journalisten und unserem Mann vor Ort in Augusta demnach auch recht reflektiert. “Es ist halt einfach ein schwieriger Platz hier und ich habe heute zu viele Doppelbogeys gespielt. Die ersten beiden Tage waren sehr gut und gestern wurde es schon ein kleiner Einbruch. Heute habe ich dann eigentlich gut angefangen mit zwei unter Par nach drei Loch, aber dann kam das erste Doppelbogey. Ich habe die letzten beiden Tage eigentlich genug Birdies gemacht, aber die Doppelbogeys und Bogeys waren dann einfach zu viele.”

Verantwortlich:

Golf Post AG
Im Mediapark 5
50670 Köln

Redaktion:
Tobias Hennig

Alle Fotos:
GettyImages

GolfPost